

## Hinweise auf das Ende & Zukünftiges

(aus Spielberichten, ohne Intros und Outros, also nur für alle zugängliches Wissen, genauso ohne die Prophezeiungen und Texte)

Kapitel	Info
8.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir „wecken“ Troilus (oder Brujah). Es besteht die Vermutung, dass es sich bei den zwölf Patienten im Schlaflabor um die jeweiligen "Clansgründer" handelt.</li> </ul>
10.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>V.B. beschreibt, wie er nach Jahren das Buch aufschlägt und dort etwas lernt, das ihn verzweifeln lässt und das offenbar etwas mit den Salubri zu tun hat. "The only thing that kept me sane was the image you gave me during our fateful night. The one picture that is said to be engraved in Ceoris observatory."</li> <li>Im Observatorium das beschriebene eingravierte Bild: Ein Turm und die umgebene Landschaft werden von einem roten Auge betrachtet. Warum ist das tröstlich, wenn man mit den Salubri sympathisiert?</li> <li>Der Satz "Oculus purpurus turrum videt" öffnet uns...</li> </ul>
10.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gründung von Ceoris: Auf einem Hügel in der Nähe ein Mann in einer schlichten grauen Robe und mit langem Stab, der sie Szene beobachtet.</li> <li>Auch in der Nähe: Franziska und Susan (noch einmal), die sie Szene beobachten.</li> </ul>
12	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dann sagt [Larimas] einige Dinge, die zunächst unzusammenhängend wirken, vielleicht aber doch zum Thema passen: Im Umbra nahe des Sturms liegt die erste Stadt Kains, Enoch, seit Jahrtausenden vergessen und verloren, dort ist ihr Schatten verwurzelt. Dort können wir nicht hin. Sie existiert hier noch nicht einmal in Geschichtsbüchern mehr, geschweige denn als physische Entität. Hm. Aber, eines der letzten Zeichen wird sein, dass diese Stadt zurückkehren wird, inklusive von vier Gräbern von Altvorderen. Im Diesseits gibt es kein Equivalent zu Enoch, sogar der Ort, zu dem sie zurückkehren wird, ist unbekannt. Was im Umbra liegt, ist ein Schatten, ein Spiegel dessen, was Enoch einst war. Die vier Gräber gehören: Veddartha (Ventrue), Arikel (Toreador), Ennoia (Gangrel) und ein weiterer. Vielleicht ist dieses Grab aber auch leer. Larimas geht davon aus, dass er nicht mehr da sein wird, um zu beobachten, ob wir Erfolg haben werden. Bald kann sie (die vier zurückkehrenden Altvorderen? Die Altvorderen überhaupt? Sonst jemand?) nichts mehr aufhalten.</li> </ul>
13	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anatol: Neue Gehennaversion: Es gab nicht 13, sondern 18 Kinder Kains. Diese fünf, Apostaten genannt, haben gar keine Nachkommen gezeugt und sich an die Gebote Kains gehalten. Diese werden gegen alle anderen stehen.</li> <li>Neue Gehennaversion: Lilith, die Gefährtin und Lehrerin Kains wird kommen und gegen Kain kämpfen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>"Warum habe ich Alpträume?", fragt Franziska. "Weil Du in Susans Nähe bist", antwortet Anatol. "Die anderen doch auch. Warum habe nur ich Alpträume?" "Vielleicht weil du ein kleines Sensibelchen bist? Vielleicht, weil du die schwerste Last zu tragen hast?"</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Im Museum finden wir die Statue, in die der <u>General</u> auf <u>Victorias</u> Mittwinterball hineingegangen ist, damals im <u>1. Das Auge des Hazimel</u>. Franziska greift hinein und zieht ihn heraus. Spektakulär. [...] aber was hat er erzählt? Viel Apfelkönigin, Krieg, Benison, aber da war doch auch etwas wie "Franziska ist nur halb hier, verschwimmt, stammt aus einer anderen Welt, sollte nicht hier sein" [...]</li> </ul>
13.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nebenbei erfüllen Una und Secunda ihren Auftrag, nämlich Peter Blut abzunehmen, es mit einer blauen Flüssigkeit zu vermischen und ihm dann zu trinken zu geben.</li> <li>Wozu dient diese Blutabnahme und -rückgabe?</li> </ul>

13.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anatol weiß, dass NYC noch eine ganze Weile sicher sein wird. Und er hat Angst. Aber er weiß was auf dem Spiel steht, und er sieht auch, welches Opfer Susan gebracht hat, das so viel größer ist als das, was er zu leisten hat.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vision: Das nun folgende Gespräch handelt von Gehenna, und als Quell der Informationen entpuppt sich die Kapuzengestalt, die sich als <u>Rayzeel</u>, die Tochter Saulots, herausstellt.</li> <li>Ihren Aussagen zufolge war sich Saulot sicher, dass Gehanna kommt, und hat daran gearbeitet die Kainiten vor dem drohenden Ende zu schützen. Insofern gebe es noch immer Hoffnung.</li> <li>Mit der Vernichtung Saulots ist diese Hoffnung aber stark geschwunden. Wer Aufzeichnungen über das Wissen Saulots suche, solle sich nicht in Richtung der Tremere wenden. Diese hätten alles, was mit den Salubri zu tun hatte, systematisch vernichtet.</li> <li>Mehr Erfolg könne man aber bei den Freunden Saulots haben (Malkav, Seth und Kappadozius). Allerdings seien die Informationen, die man bei den Kindern Malkav finden könne vermutlich zu durcheinander und unverständlich, als dass sie hilfreich sein könnten. Erfolgversprechend sind jedenfalls die Aufzeichnungen von Kappadozius, ein Freund des geschriebenen Wortes. Aber auch im ersten Tempel von Seth könne man eventuell fündig werden.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wieder spielt eine Szene in der entfernten Vergangenheit. Anatol und „der schwarze Fleck“ bewegen sich an einer Sanddüne entlang. Sie umgibt Wüste und in einiger Entfernung sind die Gebäude einer kleinen Stadt zu sehen, deren Lichtquellen wohl viele kleine Feuer sind. Im Hintergrund ist eine Pyramide zu erkennen. An einigen Stellen sind jedoch auch Erinnerungslücken in Form weiterer schwarzer Interferenzen vorhanden. Anatol und die schwarze Gestalt, bei der es sich dem Gespräch nach um eine Frau handelt, unterhalten sich über das Ziel ihrer Reise, das sie wohl soeben erreicht haben: den ersten Tempel Seths. Zumindest würden sowohl „der Stab Seths“ die Gestalt schützend vor sich hält und die Aufzeichnungen Rayzeels auf diesen Ort hindeuten. Offenbar gibt es zwei Möglichkeiten, den Tempel zu betreten. Anatol bittet die schwarze Gestalt, hier zu warten; er will alleine den Weg durch das Labyrinth suchen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dann verschlingt die Vier die Dunkelheit und schickt sie in eine letzte, diesmal zukünftige Vision: Violette Blitze zucken aus schwarzem Himmel und schlagen in unmittelbarer Nähe ein. Eine Pyramide ist zu sehen... die gleiche Pyramide, die bereits aus einer vergangenen Erinnerung bekannt ist. Doch die Sanddünen sind abgetragen, sie ist von Ruinen umgeben. In der Nähe wird eine Stadt von den Blitzen beleuchtet, deren Anblick vermuten lässt, dass die Szene in der Gegenwart spielt.</li> <li>Dann konzentriert sich die Szene auf einen Torbogen, der in einen Berg hineinführt. In der Ferne sind Personen zu sehen, und die niedergeschlagen klingende Stimme einer Frau ist zu vernehmen (nicht, Liz, nicht Susan oder Franzi): <i>„Ich denke, es beginnt. Wir haben keine Zeit mehr.“</i> Jemand anderes fragt <i>„Was nun?“</i> worauf sie antwortet: <i>„Uns bleibt nur der direkte Weg. Bis wir den Weg durch das Labyrinth gefunden haben, ist alles vorbei!“</i> Die Stimme von Neil erwidert: <i>„Aber das Siegel kann jeden Augenblick brechen. Die Wächterinnen von Bubasti erwachen. Sie werden keinen Stein auf dem anderen lassen.“</i></li> <li>Offenbar steht der Bruch eines Siegels unmittelbar bevor. Doch die Stimme Collins nimmt etwas Anspannung. Er tritt ins Bild und teilt mit, dass genug Zeit sei und er den Weg durch das Labyrinth kenne...</li> </ul>
14	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückfragen von Susan bezüglich der Time Square - Sequenz im Traumpalast lassen in Collin die Sorge entstehen, dass Susan an ihrer Aufgabe zweifelt: "Du</li> </ul>

	darfst nicht zweifeln, auf deinen Schultern liegt noch eine viel größere Last". Susan versichert, dass sie nicht zweifelt, aber nach Selbsterkenntnis strebt.
14	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nach gewonnenem Zweikampf öffnen die Golems jeweils ihre Brust und entnehmen einen Gegenstand, den sie uns überreichen. Es bekommen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Liz das <a href="#">Herz der Dunkelheit</a></li> <li>Susan ein Buch</li> <li>Franziska eine Laterne (ah, die Laterne!)</li> <li>Neil eine Armeschiene mit einer silbernen Träne darauf: <a href="#">Rayzeels Träne</a></li> <li>Olaf eine Phiole mit Saat</li> <li>Peter ein Buch prall gefüllt mit Magie</li> </ul> </li> <li>"Wie verhindere ich Gehenna", fragt Clemence. "Vernichte alle Alten", ist Becketts Antwort. Genauer: "Alle, die älter als 2000 Jahre sind." Dann berichtet Beckett von Hardestadt dem Älteren, der eine Möglichkeit gefunden haben soll alle Ventrue, wo auch immer sie sind, zu kontrollieren. Er hat Kriege begonnen, nur um einen möglichen Gegner frühzeitig aus dem Weg zu räumen. (Uns ist ein wenig unklar, ob der Punkt dieser Geschichte ist, dass die Ältesten nur an sich denken und aus dem Weg geräumt werden müssen oder dass sie ohnehin unbesiegbar sind. Mitten in Becketts Monolog kippt er nämlich von der einen Haltung in die andere.) "Oder, wenn <i>du</i> überleben willst: Vernichte Lasombra. Quatsch. Tue es nicht. Es geht ohnehin nicht." Und damit verschwindet Beckett und lässt uns und Clemence nachdenklich zurück. Schließlich wissen wir schon, dass zwar die Altvorderen hauptsächlich ihre eigenen Nachkommen töten, doch dass sie Kollateralschäden durchaus gern in Kauf nehmen. Und sind nicht alte Wesen wie Theagenes unsere beste Chance gegen die Altvorderen zu bestehen? Warum sollten wir die vernichten? Hm.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bevor wir gehen, stellt Liz noch zwei Fragen, schließlich weiß das Echo alles, was Clemence damals wusste. "Wozu ist der Stab nötig?" Jemand namens Anatol hat ihr gesagt, dass sie damit ein Tor öffnen kann, um an einen Ort zu gelangen, wo sie eine Aufgabe erfüllen muss. Was das ist, ist unklar.</li> <li>"Was hat Clemence damals für Federico empfunden?" Schmerz, mehr kann das Echo nicht sagen.</li> </ul>
15	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="#">"Der große alte Feind ist zu ausschweifend und gierig geworden. Er hat zu viele Vampire geschaffen und so haben sie den Alten geweckt, der sein Blut zurückfordert."</a></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Olafs Freiheitsvision von Vykos: "Deine Gefährten denken nur bis zum nächsten Horizont. Denke über das Ende der Dinge hinaus! Du kannst mitbestimmen, was als nächstes kommt." Was jenseits von Gehenna kommt, daran haben wir bislang nur in fernen Träumen gedacht. Dass einem diese Zukunft nicht einfach zustoßen wird, ist neu für uns.</li> <li>Olaf stimmt im Prinzip zu: "Es ist in der Tat Zeit für einen Neuanfang."</li> <li>"Dann lass dich nicht von Menschlichkeit und der Ethik deiner Gefährten zurückhalten, oder alles wird sich nur wiederholen."</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Liz' Vision: „Wen würdest du von deinen Freunden zuerst opfern?“</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Susans Vision: Eine zerstörte Welt. Kein Ozean, nur Staub und Sand. Die Ruinen New Yorks, ein ewiger Sturm. Keine Hoffnung. Susan begegnet Susan.</li> <li>"So bald schon wieder hier?"</li> <li>"Mein Weg hat mich hergeführt."</li> <li>"Das sagst du jedes Mal. Wie oft habe ich schon erzählt, welches Schicksal dich erwartet und was du tun musst, um es zu verhindern. Und wenn es vorüber ist, bittest du mich jedes Mal, das Wissen wieder von dir zu nehmen. Jedes Mal</li> </ul>

	<p>beginnst du mit den Worten 'Zeig es mir, ich bin stark!'. Aber noch nie bist du es gewesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hast du ihnen überhaupt schon erzählt, was dich erwartet? Dass dein Schicksal feststeht? Dass du das Ende auf keinen Fall erleben wirst?"</li> <li>• "Du wirst dich entscheiden müssen, ob du Olaf den Dolch in den Rücken rammst und das Herz herausreißt. Oder ob du Olaf die Entscheidung überlässt. Und du weißt, was das bedeuten kann.</li> <li>• ...Was werden Peter und Franziska sagen, wenn sie erfahren, dass du hättest Einfluss nehmen können. Peter wird vielleicht verstehen, warum es notwendig war. Aber wird er dir verzeihen können?</li> <li>• Und Liz, was wird in ihr vorgehen, wenn sie erfährt, was du hättest ändern können, um ihr so viel Leid zu ersparen?</li> <li>• Es wird der Zeitpunkt kommen, an dem auch deine Taten gerichtet werden. Wo du den Übrigen gegenüberstehen musst. Und dein Blick wird auf Neil fallen. Denn du weißt, dass Neil mit dem gütigsten Herz, immer wohlwollend, auf dich schauen wird. Aber du hättest es für alle so viel leichter machen können.</li> <li>• Ich habe dir geraten, dein Herz erkalten zu lassen. Du hast es nicht getan.</li> <li>• Suche Halt in denen, die dein Herz zum Schlagen bringen. Lass sie teilhaben an der Angst, an dem was dich zurückhält.</li> <li>• Wo du vergehst, vergehen musst, werde ich schon lange nicht mehr folgen können.</li> <li>• Die untergegangene Stadt - er röhrt sich im Schlaf. Dein Gefühl hat dich nicht getäuscht."</li> </ul>
16	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dies liegt in der Zukunft und dieser Pfad kann von uns Falken noch gelenkt werden:</li> <li>• Wir müssen herausfinden, wer der König der Kreuze ist, der zu wenig beachtet wird. (Susan: Federico)</li> <li>• Früher war er viel umschwärmert, heute ist er wenig beachtet</li> <li>• Wir klären den Unfrieden zwischen ihm und seinen Kindern. Die Kinder sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empress (Susan: Kardinal Moncada)</li> <li>• Hierophant (Susan: Ricardo)</li> <li>• Knave of Crosses ( laut Susan: Liz)</li> </ul> </li> <li>• Den König oder die Kinder wird ein Richtspruch (The Judgement) treffen</li> <li>• Der Schulterspruch wird gemildert, wenn viel Harmonie (Temperance) herrscht</li> <li>• Wir müssen umsichtig sein - das alles aber steht später an</li> <li>• Mehrere Ziele können durch den Richtspruch erreicht werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein einfaches: Tod</li> <li>• ein mittleres: Hanging Man</li> <li>• ein schweres: Die Liebenden</li> </ul> </li> <li>• Das gefährlichste Ende ist, wenn nur der Emperor übrig bleibt (ist hier wieder die Empress gemeint???)</li> <li>• Das Schicksal wird seinen Pfad suchen. Der Teufel (eine weitere Karte) kann dazwischen grätschen.</li> <li>• Alle Enden stehen offen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt also (?) etwas wie einen natürlichen Kreislauf. Nun ist es aber so, dass der Drache sich losreißen wird, um alles zu zerstören. Wir aber können ihm vielleicht Einhalt gebieten. Wie? Nun, die Realität wird geprägt durch das Herbstvolk. Wenn wir ihm, also den Menschen, das Träumen wieder beibringen, formt es sich selbst die Realität richtig.</li> </ul>
16.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liz: „Hat dir Katherine Wise eigentlich nach 20 Jahren geholfen?“</li> <li>• Ricardo: „Nein, sie war weg. Ich glaube, Polonia hat sie getötet oder die schwarze Hand.“</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liz: „Die schwarze Hand?“</li> <li>• Ricardo: „Tal’Mahe’Ra wird sie genannt.“</li> </ul>
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wilhelm kommt aus der Nähe von Köln, ist ein Artefaktsammler (nun zuständig für die ausführliche Sammlung von Gegenständen hier in den Vitrinen), besitzt eine Menge Vor-Camarilla-Wissen und ist ein Schüler alter Schriften, insbesondere des Buches Nod. Er ist unser neuer Ansprechpartner für Derartiges (und vielleicht ein Lehrmeister für Franziska? Wir haben keine Zeit für derlei nützliche Ideen).</li> <li>• Der Prinz erklärt, dass man einen Zufluchtsort für all die Dünneblütigen gefunden hat: Alexandria in Ägypten! Aber ist das nicht in der Nähe des Erweckens von Set, einem der nahen Ereignisse in der Prophezeiung? Nein, eigentlich nicht, sagt der Prinz. Aber er prüft das noch einmal...</li> <li>• Wir berichten, was wir in letzter Zeit so herausgefunden haben, der Prinz betont die Bedeutung von Verbündeten, er selbst will sich an die Leopoldsgesellschaft wenden. (Das sind sie wahrscheinlich, seine zwei Fehler, von denen einer fatal sein wird: Ägypten und Leopoldsgesellschaft. Nunja. Wir wissen ja nichts von der künftigen Susan.) Wir kümmern uns um Rayzeel, die Fee, Werwölfe, die Magier (über Henry) aber vor allem um Rayzeel. Dazu wäre es auch wichtig, endlich Peters Lage zu verbessern...</li> <li>• Wichtige Erkenntnis: Wir, die Falken und die Kinder der Nacht, sind nicht alleine in der Lage Gehenna zu verhindern. Wir brauchen also unsere Verbündeten. Und treffen können wir sie hier im Hauptquartier, an unserer Tafelrunde.</li> <li>• Und was uns von Braun noch mit auf den Weg gibt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine weitere Gruppierung zu der wir laut von Braun Kontakt aufnehmen sollten, ist der Sabbat. Er fragt uns, welche Kontakte wir dort haben. Die La Sombra schmücken sich damit, ihren Clansgründer getötet zu haben, aber eigentlich begehen der Sabbat Diablerie, vielleicht gibt es einen Nachfolger? Neil spricht in diesem Zusammenhang das Schlaflabor aus dem Ort der verlorenen Dinge an und das wir dort die Türen der Clansgründer gesehen haben. Wir sprechen über Trol in Karthago und von Braun rät uns die Promether dazu zu fragen, sie wissen mehr.</li> <li>• Vampire der 4.-6. Generation sollten eher zu unseren Verbündeten gehören, als zu den Altvorderen</li> <li>• Marcus Vitel, Prinz Ann (London) und Prinz Francois Villon? (Paris) zählen nicht zu unseren Verbündeten, da wir sie nicht einschätzen können. Von Braun geht nicht davon aus, dass Vitel ahnt, was wir hier tun. Vitel ist überraschend politisch positiv, er verfolgt jedoch seine eigene Agenda.</li> <li>• Die Regentin des Sabbats leitet die Geschicke des Clans La Sombra von Mexico City aus.</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir diskutieren ohne den Prinzen und Wilhelm noch lange weiter - darüber, wer in Peter springen wollte (Tremere, Etrius, Saulot). Wer weitere Verbündete sind: Marscha (Kontakt hat Neil), Henry der Magier, die Menschheit als Kollektiv (muss Träumen wieder lernen).</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dann, immer in Eile, weil wir befürchten, dass jeden Moment der Sabbat kommen könnte und uns festsetzt, greifen wir elig noch nach diesem und jenem: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Franziska nimmt (trotz Warnung!) eine Rosenbrosche mit, die einmal jemand voller Zuneigung gefertigt haben muss.</li> <li>• Peter steckt Bücher ein.</li> <li>• Olaf packt eine Kiste, die später im HQ bei von Braun in NYC landet.</li> <li>• Susan räumt Fächer im Schreibtisch leer in ihren Rucksack, den sie in New York Peter gibt - womit sie jetzt wohl auch bei Neil lagern. Dabei war auch die Schatulle mit der Murmel für den Spiegel, in dem wir Etrius und Rayzeel</li> </ul> </li> </ul>

	gesehen haben.
18	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie ist überrascht uns zu sehen und wir stellen uns der Reihe nach vor: Neil, Liz, Mark, Franzi (hier öffnet Rayzeel ihr drittes Auge), Peter und Susan.</li> <li>• Neil nennt die Gründe, warum wir da sind: Sie ist als Kind Saulots der nächste Kontakt zum Ersteller der Gehenna-Prophezeiung, der noch lebt und von dem wir wissen. Er berichtet ihr von unseren Erlebnissen in Hazatlan. (siehe: <a href="#">13. Das Ende von Hazatlan</a>). Seit den Geschehnissen in Atlanta sammeln wir Informationen bzgl. Gehenna und sind auf auch auf Saulots Prophezeiung gestoßen. Peter rezitiert die ersten Zeilen, Rayzeel spricht diese weiter. Sie kennt den Text und nennt ihn den Albtraum ihres Erzeugers. Sie murmelt "Jagdvogel", wir machen daraus Falken. So heißt unser Klüngel. Damit ist die Tür offen, hey, wir kommen in der Prophezeiung vor!</li> <li>• "Die Furcht vor dem Weltuntergang ist tief in uns, den Kindern Kains, und in den Menschen verwurzelt. Immer wieder gab es Zeiten in und Personen bei denen die Furcht vor diesem Schicksal besonders groß war. Auch Saulot sah die Zeichen und kannte diese Furcht, bis er sich entschlossen hat, einen Weg zu finden, um das Ende zu verhindern." Rayzeel spricht langsam und in wohl gewählten Worten zu uns. Seeeehr langsam! (Peter wird fast wahnsinnig, kein Wunder, dass Tremere und Salubri sich nicht verstehen. Gut, das und dieser kleine Massenmord. [Susan: daran ist gar nichts gut...Peter beruhige dich])</li> <li>• Neil: "War er zuversichtlich?"</li> <li>• "Vor Äonen gab es einen Moment, da sah ich Hoffnung in ihm." Rayzeel glaubt, dass Saulot einen Weg gefunden zu haben glaubte, um Gehenna zu verhindern und nennt ihn Saulots großen Plan. Rayzeel selbst war nie Teil von Saulots Überlegungen zu seinem Plan. Was sie weiß, weiß sie aus mehreren Epochen, und hofft, uns alles richtig zusammenzuführen und wiederzugeben.</li> <li>• "Der dunkle Vater ist der Schlüssel. Er wird kommen und Alles zu einem Ende führen. Um dies zu verhindern, ersann Saulot ein Ritual." Rayzeel sammelt ihre Worte, es braucht für das Ritual:</li> <li>• Das Blut der 13, von jedem Clan. Je näher an Kain, desto besser. Sind sie zu jung, geht es nicht, da ihr Blut nicht ausreicht. [Peter hört etwas anderes: Von jedem Clan ein Mitglied im Kreis, die müssen also körperlich anwesend sein. Und das mögliche Problem ist nicht, dass das Blut nicht ausreicht, sondern dass sie bei zu großem Abstand zu Kain so viel geben müssen, dass sie daran sterben werden.]</li> <li>• Einen Katalyst (?!), (ein paar deutsche Worte, die dies näher beschreiben) [nämlich: something to bridge the gap]</li> <li>• Evas letzte Tochter,</li> <li>• Einen Schlüssel, berührt vom Finger Gottes, [P: ist das unser Speer?]</li> <li>• Jemanden, der den Schlüssel führen kann,</li> <li>• Einen Text (die magischen Worte kennt Rayzeel nicht), Saulot hat ihn mit einer Koldunin entworfen, die Mutter der Prioren (Nosferatu) und jüngstes Kind Absimiliards,</li> <li>• Wir müssen Kain selbst am Ritual teilnehmen lassen (ob er will oder nicht),</li> <li>• Es muss ein Essenzgefäß geschmiedet werden, das ist der "zentraler Knotenpunkt des Rituals."</li> <li>• Rayzeel weiß nicht weiter. Sie befürchtet, dass sie uns die Hoffnung nimmt. Trotzdem hat sie noch einen Hinweis für uns: "Vielleicht weiß die Baba Yaga weiter, was Saulot mit dem Ritual und dem Essenzgefäß machen wollte. Ich weiß es leider nicht."</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Mein und Etrius' Schicksal transzendierte ein normales Blutband. Unser Schicksal ist eng verwoben. Ich kann hier nicht weg." Rayzeel spürt den Nachhall einer vertrauten Seele. Als Peter erzählt, dass er Anatol lange in sich getragen hat, weiß</li> </ul>

	<p>sie warum. Eine einzelne rote Träne tritt aus ihrem Auge. Wir sind verunsichert, nach und nach aber ergibt sich ein interessantes Bild: Auch Rayzeel hofft, dass Saulot noch lebt in Tremere, und lässt sich gefangen halten, um herauszufinden, ob diese Vermutung stimmt. Ihr Peiniger Etrius klingt in ihrer Darstellung wie ihr Opfer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• "Die Fäden der Marionette sind zerschnitten. Er versucht die Maske von Stärke und Führung aufrecht zu erhalten. Der arme Etrius ist ein Segelschiff auf dunklem Ozean. Der Plan wird nach langen Jahrhunderten endlich Frucht tragen und hat mich in seine Hände gespült." Etrius ist wohl verzweifelt auf der Suche, "seinen Mentor aus dem ewigen Traum zu wecken, in den ihn seine Sünde getrieben hat." Wow.</li> <li>• Zu Liz gewandt, ging Rayzeel erst davon aus, dass Liz Clemence sei. Allerdings hätte sie gleich erkennen müssen, dass Liz kein schwarzes Herz in ihrer Brust trägt, sagt Rayzeel. Liz fragt: "Hat Clemence versucht, Dinge über Gehenna heraus zu finden?" Rayzeel berichtet, dass Clemence viel Zeit mit Beckett verbracht hat, um Wissen über Gehenna zu sammeln. Aber letztendlich war Clemence in ihren Begierden häufig zu flüchtig. Konstant waren ihre Gefühle nur für ihren Peiniger. Clemence hatte sich mitreißen lassen von Anatol und dem Scholaren.</li> <li>• Neil spricht mit Rayzeel über das Duell mit Darakin und über den Sabbat. Neil trage eine Kraft im Herzen, die eines Salubri (?) ebenbürtig ist, da er mit Serafine geübt habe, so ihre Meinung. Und zur Camarilla und ihrer Gehenna-Ignoranz: "Uriels Fluch hat nichts an seiner Kraft verloren."</li> <li>• Dann stellt Susan noch eine Frage, die sie gerade beschäftigt: "Sind wir uns vorher schon einmal begegnet?" Rayzeel überlegt lang und antwortet dann: "Nein, du bist zu jung." [Susan schaut erleichtert.]</li> <li>• Schließlich fragt Neil nach Golconda und Rayzeel hat tatsächlich Nützliches anzumerken: Golconda scheint ein diesseitiger Zustand zu sein, der erreicht werden kann, indem eine Koexistenz mit dem inneren Tier erreicht wird, das dabei nicht der Herr sein darf. Konkret fordert sie Neil auf, seine eigenen Regeln zu finden, nach denen er seine Existenz ausrichten will: "Je strenger die Regeln, desto einfacher der Schritt zu Golconda, aber desto schwieriger wird es sein, dort zu bleiben."</li> </ul>
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie führen an einer alten Eiche auf einem Hügel vorbei, auf der eine Art Harpyen sitzen, die uns bald umflattern, aber nicht, um uns anzugreifen, sondern um zu erfahren, was wir sind und was wir wollen – interessant auch, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört. Nach einigen trivialen Antworten lassen wir uns auf das Spiel ein.</li> <li>• Marc: „Ich bin hybride Hoffnung. Ich will Erfolg.“</li> <li>• Franz: „Ich bin Wissenschaftlerin und mit Hilfe der Nacht auf der Suche nach Antworten. Ich spüre die Liebe in mir. Ich will Antworten auf wissenschaftliche, vampirische und Liebesfragen.“</li> <li>• Ewe antwortet auf Hawaiianisch. Interessant.</li> <li>• Liz denkt ihre Antwort nur und ist überrascht von sich selbst.</li> <li>• Peter (auf deutsch): „I am the fire that burns away everything until only the truth is left standing. I have two equally strong desires: I want to save the world from Gehenna. And I want her.“ [deutet auf Franz]</li> <li>• Susan denkt ihre Antwort nur. [Oder ich hab's nicht mitbekommen.]</li> <li>• Wir erhalten eine seltsame Art von Willenskraft.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baba Yaga beantwortet Ewes Fragen, wie man sich vor den Niktuku schützen könnte, eher rotzig und wenig hilfreich. Ihr Plan ist, den Schattenvorhang zu vervollkommen, so dass alle Nosferatu in Russland Schutz finden können. Bis dahin sollen sie Fallen bauen, schlau sein und vorsichtig. Nun, das ist keine</li> </ul>

	<p>Auskunft, für die sich der Ausflug gelohnt hätte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Was den Ritualtext angeht, wird klar, dass sie ihn noch besitzt, nur geben mag sie ihn uns einstweilen nicht. Ersatzweise kommen wir ins Gespräch, indem wir ihre Fähigkeiten loben und mit unserem Wissen prahlen, nur um dann Fragen stellen zu können. Vor allem finden wir heraus, dass der Katalyst und Evas Tochter derselbe Ritualbestandteil sind. Wir benötigen einen „Zwielichtgänger“, der „Nacht und Tag“ wandeln kann, obwohl das unmöglich ist, „ein Kind zweier Welten“. Dazu sollen wir das Zeichen des Mondes suchen.</li> <li>Baba Yaga weiß auch, was Ziel des Rituals ist: Kains Essenz soll zu einem Empfänger wandern, nämlich, wer immer „das Essenzgefäß kontrolliert“. Das Blut der 13 bindet Kains Essenz.</li> <li>Aber sie selbst weiß nicht, wie man ein solches Essenzgefäß herstellen könnte. Das wisse nur „der wirre alte Mann“, der alte „Taschenspieler“. Männer mit Ambitionen und Ehrgeiz fielen am tiefsten.</li> <li>Uns alle, insbesondere aber Peter, hält sie für ungeeignet, das Ritual jemals durchzuführen. Wir haben nicht die nötige Generation. Und jahrtausende Erfahrung in koldunischer Magie fehlt uns auch. All diese Informationen erarbeiten wir uns hart, sie werden uns entgegen gespuckt, geflucht, geprahlt, gehustet.</li> <li>Am Ende geht sie ein Hexengeschäft mit uns ein, das wir nicht verstehen. Sie pflanzt mit ihren Krallenhänden Ewe das Wissen um das Ritual ein</li> </ul>